



Stadt Krefeld | 50 | 47792 Krefeld

DER OBERBÜRGERMEISTER
Fachbereich Soziales, Senioren und Wohnen

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH
Westwall 40 - 42
47798 Krefeld

Auskunft erteilt: Herr Drießen
Anschrift: Von-der-Leyen-Platz 1
Zimmer: A 392
Telefon: 02151/863578
Fax: 02151/863079
E-Mail: theo.driessen@krefeld.de

| Ihr Schreiben

| Mein Zeichen
50/30 dri

| Datum
15. Mai 2019

Durchführung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG);
Prüfbericht zur Begehung des Altenheimes Wilhelmshof nach § 14 Abs. 1 WTG

Am 23.04.2019 wurde das Altenheim Wilhelmshof im Rahmen der unangemeldeten Begehung durch die Heimaufsicht nach dem WTG besucht. Gesprächspartner in der Einrichtung waren der Einrichtungsleiter Herr Caljkusic sowie der Pflegedienstleiter, Herr Werner.

Seitens der Stadt Krefeld hat Herr Drießen, Sachbearbeiter der Heimaufsicht, die Prüfung durchgeführt.

Träger des Altenheimes Wilhelmshof ist die Evangelische Altenhilfe gGmbH Krefeld. Die Einrichtung verfügt über 82 vollstationäre Plätze, davon drei eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze, in 58 Einzel- und 12 Doppelzimmern auf drei Etagen. Am Tag der Begehung waren alle Plätze belegt, davon ein Platz in der Kurzzeitpflege. Das Haus liegt in einer ruhigen Wohngegend in Krefeld-Bockum.

Im Umkreis der Betreuungseinrichtung befinden sich im Bereich der Uerdinger Straße fußläufig erreichbar Ärzte, eine Apotheke, Geldinstitute und Geschäfte. Öffentliche Grünanlagen in der Nähe sind der Kaiserpark und der Stadtwald. Die Einrichtung ist mit dem öffentlichen Nachverkehr der Linien 58 und 54 erreichbar. Die nächste Haltestelle liegt unmittelbar in Höhe des Eingangsbereiches.

Im Unternehmensleitbild sind folgende Leitsätze enthalten: Die Bewohner sollen sich in den Einrichtungen der evangelischen Altenhilfe wie zu Hause fühlen können. Dies soll durch eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, erreicht werden. Der betreute Mensch soll ein Höchstmaß an eigenen Entscheidungen treffen können und Strukturen mitgestalten können. Die Biografie und das soziale Umfeld der Bewohner werden stets mit einbezogen.

Im Leitbild der Einrichtung ist als Grundsatz festgelegt, dass alle Arbeitsbereiche gemeinsam für die Bewohner an deren individueller Pflege, sozialer Betreuung und hauswirtschaftlicher Versorgung arbeiten. Um ein Höchstmaß an Lebensqualität und Zufriedenheit zu erreichen, wird eine ganzheitliche und ressourcenorientierte Pflege und Betreuung durchgeführt. Es wird nach dem System der Bezugspflege gearbeitet und eine Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern gepflegt.

Die pflegerischen Maßnahmen zielen darauf ab, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein weitgehend selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen, das ihren individuellen Bedürfnissen, ihren Wünschen und ihrer ganzen Persönlichkeit entspricht.

Qualitätsmanagement

Die Zuständigkeit für das Qualitätsmanagement ist der Leitungsebene zugeordnet und wird von dieser auch nachvollziehbar wahrgenommen.

Wohnqualität

Die Aussagen zur Wohnqualität sind konzeptionell dargestellt. Ziel ist es, den Bewohnern durch eine entsprechende Gestaltung ihres Wohnumfeldes eine ansprechende Wohnqualität zu bieten, die zum Erhalt und zur Steigerung der Lebensqualität der Bewohner beiträgt sowie die Selbstständigkeit und die Teilhabemöglichkeiten der Bewohner fördert. Das Sturzrisiko in der Einrichtung und im Außengelände soll minimiert werden.

Die Wohnbereiche wurden farblich und thematisch gestaltet, um den Bewohnern eine bessere Orientierung zu ermöglichen.

Die optische Sauberkeit, die Ordnung und der Geruch waren am Tag der Begehung nicht zu beanstanden.

Der Eingang und die Wohnbereiche der Betreuungseinrichtung sind stufenlos erreichbar. Es sind ausreichend rollstuhlgerechte Aufzüge und Toiletten vorhanden.

Die Mitarbeiter an der Rezeption achten auf gefährdete Bewohner, die das Haus verlassen wollen. Außerdem werden Fotos der gefährdeten Bewohner hinterlegt; diese würden angesprochen, falls sie das Haus unbegleitet verlassen wollten. Zwischen 19:00 Uhr und 7:30 Uhr wird die automatische Türöffnung abgeschaltet. Die Bewohnerinnen und Bewohner können diese mit dem eigenen Schlüssel jedoch öffnen. Bei nicht orientierten Bewohnenden haben nach Absprache die engsten Angehörigen den Schlüssel, wenn sie jemanden in dieser Zeit bringen oder abholen wollen.

Zusätzlich tragen die zahlreichen Beschäftigungsangebote dazu bei, die Tendenz zum Verlassen der Einrichtung zu vermindern. Es existiert ein Standard für entsprechende Notfälle.

Es sind ausreichend Gemeinschaftsräume im Haus vorhanden: eine Cafeteria, Speiseraum, Veranstaltungssaal, Wintergarten, Kaminzimmer, Landhausküche sowie Sitzecken auf den Etagen. Die Gemeinschaftsräume sind ansprechend möbliert und wohn-

lich gestaltet, Fernsehanschlüsse sind in allen Räumen vorhanden. Aktuell ist ein Projekt in der Planung, das freies WLAN für alle Bewohner ermöglicht.

Eine geschützte Gartenanlage bietet ausreichende Sitzmöglichkeiten für die Bewohner und kann von diesen selbstständig und gefahrlos aufgesucht werden.

Die Gestaltung ihres Wohnraums obliegt den Bewohnern, eigene Möbel können mitgebracht werden. Alle Zimmer sind mit Telefon und Fernsehanschluss ausgestattet, Internetnutzung ist in jedem Zimmer über den Telefonanschluss möglich. Auf Wunsch wird ein Zimmerschlüssel ausgehändigt, die Schublade des Nachtschränkchens kann abgeschlossen werden. Alle Zimmer verfügen über eine Notrufanlage, die von verschiedenen Orten ausgelöst werden kann. Die befragten Bewohner berichten, dass sie sich in ihren Zimmern uneingeschränkt und gefahrlos bewegen können.

Die Zimmer im Altenheim entsprechen der geforderten Mindestgröße. Zwölf Einzelzimmer sind lediglich mit einem eigenen Waschbecken ausgestattet; diese teilen sich ein Bad/WC mit Dusche (Tandemlösung).

Das Mitspracherecht bei der Doppelzimmerbelegung wurde konzeptionell geregelt.

Derzeit sind alle Bewohner von Doppelzimmern mit ihrer Wohnsituation zufrieden.

Wünsche, in ein Einzelzimmer umzuziehen, werden möglichst zügig abgearbeitet.

Die Anforderungen des WTG an die Wohnqualität sind erfüllt.

Hauswirtschaftliche Versorgung

Im Hauswirtschaftskonzept sind zum Bereich der Verpflegung folgende Ziele definiert: Förderung der individuellen Lebensqualität und des Gemeinschaftserlebens, Ausübung einer größtmöglichen Selbst- und Mitbestimmung, Gestaltung des Speiseplans unter ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten. Es steht ein abwechslungsreiches und vielfältiges Speisenangebot unter Berücksichtigung individueller und regionaler Gewohnheiten zur Verfügung.

Das Mittagessen wird aus einer anderen Einrichtung des Trägers geliefert (Haus im Park). Das Frühstück und das Abendessen werden in den Wohnbereichen zubereitet. Für die Tagesgruppen findet gelegentlich eine spezielle Speiseplanung statt, wenn beispielsweise ein Kochangebot durchgeführt wird.

Nach Sichtung der Speisepläne kann festgestellt werden, dass regionale sowie saisonale Besonderheiten angeboten werden. Es wird eine abwechslungsreiche Kost zur Verfügung gestellt. Mittags stehen zwei Menüs zur Auswahl. Eines davon ist immer ein vegetarisches Menü.

Die Speisepläne hängen in den Wohnbereichen aus und sind auch für Rollstuhlfahrer gut lesbar angebracht. Die Speisepläne können auf Wunsch auch mitgenommen werden.

Für die Bewohner gibt es Früh- und Spätmahlzeiten nach individueller Vereinbarung, Joghurt, Obst, Kaffee mit Kuchen oder Kleingebäck. Kalte und warme Getränke stehen jederzeit ausreichend zur Verfügung.

Es werden verschiedene Kostformen angeboten, die die jeweiligen Bedürfnisse der Bewohner umfassend abdecken (Standard Ernährungsmanagement). Für die PEG-Versorgung existiert ein gesonderter Standard.

Für demenzerkrankte Bewohner werden bedarfsgerechte Speisen dargeboten (Fingerfood, passierte Kost, Esshilfen).

Der Bewohner kann individuell entscheiden, wann und wo er essen möchte. Soweit die gleitenden Essenszeiten seine Bedürfnisse nicht abdecken, kann das Essen auch zurückgestellt und später aufgewärmt werden. Die Esskultur hat in der Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die eingedeckten Tische werden ansprechend dekoriert.

Der Speiseplan wird mit dem Bewohnerbeirat regelmäßig abgestimmt.

Jeden Morgen um 9:30 Uhr findet eine Runde aller Arbeitsbereiche statt, in der tagesaktuelle Themen fachbereichsübergreifend besprochen werden.

Bei der Beschaffung von Kleidung sind die Mitarbeiter den Bewohnern behilflich, dabei wird darauf geachtet, dass möglichst der jeweilige Bezugspfleger den Bewohner begleitet.

Sowohl die Wäscheversorgung als auch die Hausreinigung wurden auf externe Dienstleister übertragen. Die Wäscheversorgung wird durch die Fa. Holterbosch, die Hausreinigung durch Fa. Piepenbrock, beide ansässig in Krefeld, durchgeführt.

Die befragten Bewohner sind mit der Reinigung überwiegend zufrieden, im Bereich der Wäscheversorgung wurden unterschiedliche Meinungen geäußert.

Für die Qualitätssicherung in der hauswirtschaftlichen Versorgung sind Frau Breuer (Hauswirtschaftsleitung) und Frau Föhles (Küchenleitung Zentralküche) verantwortlich. Die Einhaltung der Hygienevorgaben wird von der Hauswirtschaftsleitung überwacht. Außerdem führt die Firma „frw“ regelmäßig Hygienebegehungen durch und berät die Einrichtung.

Die Anforderungen des WTG an die hauswirtschaftliche Versorgung sind erfüllt.

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Der Umgang mit den Bewohnern, das Gemeinschaftsleben und der Alltag wird auf der Basis eines Konzeptes gestaltet. Ziel der sozialen Betreuung ist eine tägliche Betreuung und Begleitung der Menschen. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Erhalten von Würde und das Vermitteln von Wertschätzung, Geborgenheit, Wohlbefinden sowie den Erhalt von Ressourcen gelegt. Eine angemessene Tagesstruktur mit Beschäftigungsangeboten, die sich an den Fähigkeiten und Interessen der Bewohner orientieren, wird angeboten. Für demenzkranke Bewohner sind die Angebote in besonderem Maße auf deren Bedürfnisse abgestimmt.

Zur Anbindung an das Leben im Umfeld werden für alle interessierten Bewohner regelmäßig Ausflüge in die Umgebung durchgeführt. Außerdem unternehmen die Alltagsbegleiter mit Bewohnern Spaziergänge oder Besorgungsgänge im Umfeld der Einrichtung. Es bestehen Kontakte zu den umliegenden Kirchengemeinden, zu Kindergärten, Schulen, den „Krähen“ und sowie zum ehrenamtlichen Besuchsdienst.

Zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Mobilität der Bewohner gibt es im Haus regelmäßig folgende Angebote:

Vorlesen, Singen, Bewegungsübungen, Handarbeit, Kochen und Backen, Brett- und Kartenspiele, Gespräche und Einzelbetreuung, Gedächtnistraining, alltagsstrukturierende Angebote für Menschen mit Demenz an 365 Tagen, jahreszeitliche Feste. Dane-

ben werden verschiedene kulturelle Angebote wie der Besuch von Kunstausstellungen, Theatervorstellungen und Zoobesuche angeboten. Die Bewohner können auf Wunsch im Speisesaal und bei der Gartenarbeit helfen. Die Wochenpläne über die Angebote hängen in den Wohnbereichen aus. Das Programm umfasst Angebote an sieben Tagen in der Woche.

Die Angebote der sozialen Betreuung wurden eingesehen.

Das Programm wird regelmäßig mit dem Bewohnerbeirat besprochen und geplant.

Auf die von den Bewohnern geäußerten Anregungen und Vorschläge wird eingegangen. Katholische und evangelische Gottesdienste werden im Wechsel im Haus abgehalten. Außerdem wird für Besuche von Gottesdiensten außer Haus Begleitung angeboten.

Im Altenheim Wilhelmshof legt man sehr viel Wert auf ehrenamtliche Mitarbeit. Aktuell sind 29 ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv. Diese werden intensiv begleitet und unterstützt. Sie betreuen u.a. auch das neu eingerichtete Lädchen im Haus; dort können die Bewohner an zwei Tagen in der Woche kleinere Einkäufe tätigen. Es finden regelmäßige Treffen statt und die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden zu den Festen in der Einrichtung eingeladen. Daneben besteht noch Freundes- und Förderverein mit derzeit 35 Mitgliedern.

Die Vertreter des Heimbeirates bewerten die Angebote der Betreuung als sehr gut. Es wird Urlaub ohne Koffer und Tagesausflüge geplant, auf Wunsch der Bewohner können auch externe Café- und Restaurantbesuche durchgeführt werden.

Die Privatsphäre der Bewohner wird durch das Angebot an Einzelzimmern geschützt. Die Bewohner regeln den Zugang zu ihren Zimmern. In den Doppelzimmern kann durch Raumteiler eine Privatsphäre geschaffen werden. Im täglichen Umgang mit den Bewohnern achten die Mitarbeiter auf eine wertschätzende Ansprache. Die Bewohner werden grundsätzlich mit den Familiennamen angesprochen. Auf Wunsch wird ein Zimmerschlüssel ausgehändigt. Die Zimmertür bleibt nur auf Wunsch des Bewohners geöffnet. Private Gegenstände können im Nachtschränkchen des Zimmers, auf Wunsch im Safe der Einrichtung verschlossen werden. Die eingehende Post wird den Bewohnern oder den Betreuern übergeben. Jeder Bewohner hat einen eigenen Briefkasten. Die Mitarbeiter klopfen grundsätzlich an der Zimmertüre der Bewohner an. Der Zugang erfolgt im Regelfall erst nach Antwort des Bewohners.

Besuch kann von den Bewohnern jederzeit empfangen werden.

Die Bewohner beschreiben den Umgangston als sehr freundlich und fühlen sich mit ihren Ängsten und Sorgen ernst genommen. Sie sind mit den Lebensbedingungen, der Lebenssituation und der Alltagsgestaltung zufrieden.

Die kostenlose Barbetragverwaltung wurde stichprobenartig eingesehen. Es gab keine Beanstandungen. Die Kasse wird intern wöchentlich geprüft.

Das Verfahren zum Einzug eines neuen Bewohners ist umfassend im Qualitätshandbuch beschrieben. Der neu eingezogene Bewohner soll sich willkommen fühlen und ihm soll das Einleben in der Einrichtung zügig ermöglicht werden. Integrationsgespräche werden sechs Wochen nach dem Einzug geführt und sind ausführlich dokumentiert. Der Beirat wird über Neueinzüge informiert.

Die Stellen der zusätzlichen Betreuungskräfte sind im vereinbarten Umfang besetzt.
Die erforderlichen Schulungen wurden durchgeführt.

Die Anforderungen des WTG an Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung sind erfüllt.

Information und Beratung

Informationen werden in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt (Prospekte, Flyer, Broschüre). Eine Darstellung der Einrichtung ist auch im Internet einzusehen.
Es wird eine umfassende interne Beratung angeboten und auf das Beratungsangebot der „Pflegeinformation und Altenberatung“ bei der Stadt Krefeld hingewiesen. Beratungstermine für Interessierte können individuell angeboten werden.

Eine Kopie der Pflegedokumentation wird auf Nachfrage unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen ausgehändigt

Die Bearbeitung von Beschwerden erfolgt auf der Grundlage eines Konzeptes. Als Ziel ist eine systematische, zügige und kundenorientierte Beschwerdebearbeitung definiert. Die Bewohner und ihre Angehörigen werden durch den Vertrag und das installierte Beschwerdemanagement mit ausliegenden Formularen über ihre Beschwerdemöglichkeiten informiert. Verantwortliche Person für die Bearbeitung von Beschwerden ist die Einrichtungsleitung. Diese werden möglichst innerhalb von sieben Tagen bearbeitet und es erfolgt eine erste Rückmeldung. Die Erfassung und Dokumentation der Beschwerden erfolgt über die hierfür vorgesehenen Formulare. Die Auswertung für den Zeitraum 01.07.2018 bis 20.02.2019 wurde eingesehen. Es gab vier Beschwerden im Bereich Pflege, eine bezüglich der Verpflegung, eine zur Haustechnik, eine betraf den Bereich der sozialen Betreuung und 13 bezogen sich auf die Wäscheversorgung. Die eingesehenen Beschwerden wurden nachvollziehbar und zügig bearbeitet.

Die Anforderungen des WTG an Information und Beratung sind erfüllt.

Mitwirkung und Mitbestimmung

Ein Konzept zur Umsetzung und Förderung der Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte ist entwickelt worden.

Diese wird z.B. durch den Bewohnerbeirat sichergestellt. Die Mitglieder äußerten sich sehr positiv über die Einrichtung, es gab kaum Grund zur Beschwerde. Sie fühlen sich mit den Anliegen ernst genommen. Bei der Durchführung der regelmäßig stattfindenden Sitzungen fühlen sich die Mitglieder des Beirates hinreichend unterstützt.

Die Anforderungen des WTG an Mitwirkung und Mitbestimmung sind erfüllt.

Personelle Ausstattung

Ein Personalkonzept im Sinne des § 4 Abs. 3 WTG liegt vor.
Die betreuenden Tätigkeiten erfolgen gemäß den Inhalten der Stellenbeschreibungen und nach den Expertenstandards.

Die fachliche Eignung wird bei der Einstellung überprüft, neue Mitarbeiter werden systematisch eingearbeitet. Es finden regelmäßige Überprüfungen der Fachlichkeit statt, diese erfolgen über Pflegevisiten und werden protokolliert. Pflegehelfer werden jährlich überprüft. Es wird dabei zusätzlich ein „Wissensstand“ abgefragt, um z.B. besondere Fähigkeiten und Interessen zu ermitteln, die eingebracht werden könnten. (Mentorin, Hygienefachkraft, Wundexperte...).

Ein Verfahren zur Feststellung der persönlichen Eignung der Mitarbeiter ist erstellt und im Qualitätshandbuch hinterlegt. Alle fünf Jahre ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

In der Vergütungsvereinbarung vom 10.09.2018, gültig vom 01.09.2018 bis zum 31.08.2019, wurden folgende Personalmengen in der Pflege vereinbart:

32,61 Vollzeitstellen, davon
19,97 Pflegefachkräfte,
10,75 Pflegehilfskräfte
1,89 Mitarbeiter im Sozialen Dienst.

Die vereinbarte Fachkraftquote in der Pflege beträgt 65,00 Prozent.

Abgestimmt auf die tatsächliche Belegungsstruktur am Prüfungstag müssen demnach folgende Personalmengen vorgehalten werden (s. § 5 Nr. 3 der Vergütungsvereinbarung):

34,16 Vollzeitstellen, davon
20,97 Pflegefachkräfte,
11,30 Pflegehilfskräfte und
1,89 Mitarbeiter im Sozialen Dienst

Tatsächlich sind in der Einrichtung zum Zeitpunkt der Prüfung insgesamt 34,77 Vollzeitstellen, davon 25,95 Pflegefachkräfte, 6,97 Pflegehilfskräfte und 2,14 Mitarbeiter im Sozialen Dienst besetzt.

Die tatsächliche Fachkraftquote in der Pflege liegt bei 78,82 %.

Die zusätzlich vereinbarten Stellenanteile (4,0 VK) der Betreuungskräfte sind in vollem Umfang besetzt.

Die Dienstpläne der Monate Januar 2019 bis März 2019 wurden eingesehen und geprüft. Das Personalmanagement ermöglicht die geforderte Kontinuität in der individuellen Betreuung und Pflege der Bewohner, es ist jederzeit ausreichend Fachpersonal anwesend, um den Betreuungsbedarf zu decken.

In der Nacht werden im gesamten Haus zwei Mitarbeiter eingesetzt, von denen mindestens eine Pflegefachkraft ist. Damit kann der nächtliche Betreuungsbedarf sichergestellt werden. Eine konzeptionelle Regelung für den Nachtdienst ist erstellt und liegt vor.

Die Mitarbeiter vertreten sich untereinander, es werden keine Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen eingesetzt. Informationen werden durch sich überschneidende Schichtübergaben und den regelmäßig stattfindenden fachbereichsübergreifenden Austausch weitergegeben.

Der prospektive Fortbildungsplan für 2019 sowie die Teilnehmernachweise der bereits durchgeführten Weiterbildungen wurden eingesehen.

Die Inhalte des Fortbildungsplanes lassen erkennen, dass durch die Fortbildungen die fachliche Eignung der Mitarbeiter auf dem neuesten Stand gehalten wird.

Die Anforderungen des WTG zur Personalausstattung (Sozialer Dienst) sind nicht vollständig erfüllt.

Pflege und Betreuung

Am 24.04.2018 hat die letzte Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkasse (MDK) stattgefunden, diese hat sich insbesondere auf Pflege und soziale Betreuung gerichtet, daher entfällt die Prüfkategorie für die Heimaufsicht.

Es wurden einzelne Mängel festgestellt, bezogen auf die Dekubitusprophylaxe und jeweils in einem Fall auf die Dokumentation des Sturzrisikos sowie der Abstimmung bei einem Bewohner mit Einschränkungen bei der selbstständigen Nahrungsversorgung. Die Maßnahmen zur Mängelbeseitigung wurden laut Auskunft der Einrichtungsvertreter vollständig zum 01.05.2018 umgesetzt.

Die Hygieneanforderungen wurden ebenfalls durch den MDK geprüft. Diese waren vollständig erfüllt.

Insoweit wird inhaltlich auf den Bericht des MDK vom 14.05.2018 zur Prüfung am 24.04.2018 verwiesen.

Dieser ist im Internet unter www.pflege-navigator.de einsehbar.

Die Organisation der ärztlichen Betreuung ist im Heimvertrag geregelt. Es herrscht freie Arztwahl. Mit einem Zahnarzt sowie einem Neurologen bestehen Kooperationsverträge. Die Bewohner werden bei erforderlichen Arztbesuchen begleitet oder es wird ein Krankentransport gerufen.

Ein weiterer Kooperationsvertrag wurde mit dem ambulanten Hospizdienst abgeschlossen, der die Palliativversorgung der Einrichtung unterstützend begleitet.

Die Anforderungen des WTG an Pflege und Betreuung sind am Prüfungstag vollständig erfüllt.

Freiheitsentziehende Maßnahmen

Das Konzept zur Vermeidung (Werdenfelser Weg) wurde vorgelegt.

Im Konzept zu den FEM ist hinterlegt, dass jede Fixierung zu dokumentieren ist.

Derzeit gibt es in der Einrichtung keine Fixierungen von Bewohnern.

Die Anforderungen des WTG an die FEM sind erfüllt.

Gewaltschutz

Das Konzept zum Gewaltschutz ist erarbeitet worden.
Entsprechende Schulungsveranstaltungen für alle Mitarbeiter haben stattgefunden.
Wenn es zu Gewaltvorfällen käme, würden diese im Berichtsblatt dokumentiert.

Die Anforderungen des WTG an den Gewaltschutz sind erfüllt.

Im Auftrag

gez.
Drießen

Mitwirkung und Mitbestimmung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
13. Beachtung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Personelle Ausstattung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
14. Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
15. Ausreichende Personalausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
16. Fachkraftquote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
17. Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einfacher Sprache

Die Prüfung des Altenheimes Wilhelmshof in Krefeld führte zu folgendem Ergebnis:

Die geprüften Anforderungen hatten keine Mängel.

Im Bereich Pflege und Betreuung wurden die Anforderungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) zuletzt am 24.04.2018 geprüft. Hierzu kann der Bericht des MDK vom 14.05.2018 zur Prüfung am 24.04.2018 im Internet unter www.pflege-navigator.de eingesehen werden.

Alle dort aufgeführten Mängel wurden nach Aussage der Einrichtung kurzfristig behoben.

Die befragten Bewohner waren zufrieden. Sie fühlten sich wohl.

